Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 728.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 17. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 15. Oktober. Der König hat den Landrath von Puttkamer zu Lübben zum Landes-Direktor der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, und den bisherigen Seminar-Direktor Hardt in Usingen zum Regierungs- und Schulrath ernannt, sowie dem Regierungs-Sekretär z. D., Sender in Gumbinnen den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen und der Wahl des Oberlehrers Professor Dr. Schorn an der städtischen Realschule I. Ordnung in Köln zum Direktor derselben Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der Regierungs- und Schulrath Hardt ist der Regierung zu Erfurt überwiesen worden. Der Privatdozent Dr. Frantz ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt worden. Am Gymnasium in Oels ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Lorenz zum Oberlehrer genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Lippstadt, Hecht, ist zum Oberlehrer an der genannten Anstalt befördert worden. Der praktische Arzt Dr. Michaeli zu Schwiebus ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Züllichau-Schwiebus ernannt worden.

Versetzt sind: Der Amtsrichter Tophoff in Wilhelmshaven an das Amtsgericht in Rheine und der Amtsrichter Leo in Heinrichswalde als Landrichter an das Landgericht in Tilsit. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt und Notar Glatte in Grünberg bei dem Landgericht in Glogau, der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Pfeffer bei dem Landgericht II. in Berlin und der Rechtsanwalt Müller in Oberstein bei dem Landgericht in Saarbrücken. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Rechtsanwalt Meyer Levy bei dem Kammergericht, der bisherige Amtsrichter Goldstücker aus Neumarkt bei dem Amtsgericht in Neustadt O.-Schl., der bisherige Amtsrichter Reinbacher aus Angerburg bei dem Landgericht in Lyck, der bisherige Amtsrichter Schulte aus Anklam bei dem Amtsgericht in Minden, der bisherige Amtsrichter Dr. Tzschirner aus Rixdorf bei dem Amtsgericht in Demmin, der Gerichtsassessor Ferber bei dem Landgericht in Danzig, der Gerichtsassessor Kundt bei dem Landgericht in Glatz, der Gerichtsassessor Lucks bei dem Landgericht in Muskau, der Gerichtsassessor Levorowski bei dem Amtsgericht in Jarotschin und der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Biel aus Bergen a. R. bei dem Amtsgericht in Stralsund. Der Landgerichts-Rath Rosenberg in Berlin, der Landgerichts-Rath Bracht in Hirschberg, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Eggert in Eisleben und der Rechtsanwalt Strenge in Verden sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. Oktober.

Um zu beweisen, daß die Fortschrittspartei 1866 die Pläne Bismarck's kennen mußte, bringt die „Nordd. Allg. Ztg." heute folgende neue Enthüllung:

„Im Jahre 1860 hat der Minister v. Auerswald, der die eigentliche Seele des damaligen Ministeriums und dabei in engster Beziehung mit der liberalen Parlamentsmajorität war, nach Rücksprache mit dem damaligen Gesandten von Bismarck und in Gemeinschaft mit dem Fürsten von Hohenzollern dringend den Eintritt des jetzigen Reichskanzlers in das Ministerium an Stelle des Herrn von Schleinitz gewünscht und befürwortet. Auerswald ist damals nicht durchgedrungen; aber wer die nahe und unmittelbare Berührung kennt, in welcher er sich mit der liberalen Partei hielt, wird auch wissen, daß er dieser den Inhalt seiner Gespräche mit Herrn v. Bismarck genau mitgetheilt hat, daß also die Liberalen noch aus einer anderen und viel authentischeren Quelle als aus den Mittheilungen, welche Herr von Unruh ihnen doch nicht vorenthalten haben wird, vollständig über die Pläne Bismarck's und die Politik, die er zu führen gedachte, orientirt waren."

Die „Nordd. Allg. Ztg." scheint nicht zu wissen, daß 1860 eine Fortschrittspartei im Landtage nicht existirte, daß die damalige Parlamentsmajorität eine „altliberale" und Frhr. von Vincke der Führer derselben war.

Jetzt endlich erhält Herr Jörg von der autorisirtesten Stelle, der „N. A. Ztg.", das folgende liebenswürdige Dementi:

„Das von Herrn Jörg in den „historisch-politischen Blättern" dem Reichskanzler untergeschobene Wort an Herrn von Puttkamer: „Schaffen Sie mir den Kulturkampf vom Leibe" ist bereits von verschiedenen Seiten als „sehr zweifelhaft" bezeichnet worden. Das Wort ist natürlich vollständig aus der Luft gegriffen und einer Dementirung gar nicht werth; wir erwähnen desselben hier nur, um an diesem Beispiel wieder einmal zu zeigen, auf welch niedrigem Niveau gewisse Zeitungsschreiber stehen. Jeder Wohlerzogene wird nur die Achseln zucken, wenn er liest, daß solch' ungeschliffene Redeweise dem Reichskanzler bei einer Besprechung mit einem seiner Kollegen in den Mund gelegt wird, aber es finden sich noch immer Zeitungsschreiber, welche, ohne die entfernteste Ahnung von den Umgangsformen und dem Ton zu haben, in dem Minister mit einander verkehren, Albernheiten, wie die von dem ultramontanen Blatte erfundene, ihren Lesern mitzutheilen wagen und nicht anstehen, solch' müßige und taktlose Klatschereien ganz ernstlich in Erwägung zu ziehen."

Wer die drastische Redeweise des Reichskanzlers kennt, bemerkt die „Magd. Ztg.", wird über die Prüderie erstaunen, welche man hier auf einmal einem je nach der Situation wohl zulässigen Ausdruck gegenüber entwickelt.

Auch aus dem konservativen Lager mehren sich die Verwahrungen gegen das Tabaksmonopol. Daß der hochkonservative „Reichsbote" bei verschiedenen Gelegenheiten sich ganz energisch gegen das Projekt ausgesprochen hat, ist eine bekannte Thatsache. Jetzt wird auch aus dem Wahlkreis Minden-Ravensberg, einem festen Bollwerk der Reaktion, eine Resolution der Konservativen bekannt, worin die Ablehnung des Monopols gefordert wird. Wenn selbst die konservative Partei ihre Dienste versagt, so würden wir es unbegreiflich finden, wie man auf eine Reichstagsmajorität für dies Projekt noch rechnen kann. Man hat aus den jüngsten Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg." einen vorläufigen Verzicht auf das Tabaksmonopol herauslesen wollen. Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, wenn sich diese Auffassung bestätigte, wenn der Reichskanzler sich wieder auf den Standpunkt zurückzöge, angesichts des ganz überwiegenden Widerstandes der öffentlichen Meinung dies Projekt als ein „fernes Ideal" zu betrachten.

Bei der feierlichen Uebergabe des Rektorats, welche vorgestern Mittag in der Aula der königl. Universität stattfand, erwähnte Prof. Dr. Hofmann des „Mißtons, welcher durch die antisemitische Agitation den studentischen Verkehr gestört habe." Er wolle nicht untersuchen, wie „der Geist der Unduldsamkeit" einreißen konnte, müsse aber berichten, daß der Senat gegen diesen seltsamen Anachronismus allen Ernstes habe einschreiten müssen, zu seiner Freude aber die Rückkehr des gesunden Sinnes der Kommilitonen wahrgenommen habe, die sich überzeugt, daß sie ihre schöne Jugendkraft anders zu bethätigen haben, als auf den Bahnen religiöser und sozialer Theorien." Ueber die Korrespondenz der antisemitischen Studenten-Vereine mit dem Reichskanzler hat sich Prof. Hofmann leider nicht geäußert.

Um die Verzögerung der Ernennung des Generalvikars Kopp zum Bischof von Fulda zu erklären, theilt die „Fuld. Ztg." mit, daß die Ernennung in naher Aussicht ist und theils nur dadurch eine Verzögerung erlitten hat, daß es erst des ausdrücklichen Befehls des Papstes bedurfte, um Herrn Kopp zur Uebernahme der Pflichten des bischöflichen Amtes zu bestimmen.

Im „Reichs-Anz." wird die Einberufung der Provinzial-Landtage von Hessen-Nassau und Hannover publizirt. Betreffs des letzteren wird offiziös bemerkt, daß jetzt die Vorlegung der Kreisordnung für Hannover an denselben wahrscheinlich sei.

Das Zusammentreffen der Kaiser von Oesterreich und Rußland ist bekanntlich ebenso oft behauptet, wie in Abrede gestellt worden. Bedeutete die von dem Zaren gewünschte Begegnung mit Kaiser Wilhelm die Losreißung Alexander's III. aus der Umarmung Aksakow's, Katkow's und der anderen zum panslavistischen „Ringe" gehörenden Notabilitäten und den Anschluß an die von Deutschland befolgte Politik der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, so muß als logische Konsequenz auf die Unterredung mit dem deutschen Kaiser die mit dem alliirten österreichisch-ungarischen Monarchen folgen. Unterbliebe das Zusammentreffen Alexander's mit Franz Josef, so würde die Welt den Zweck der Danziger Entrevue der Hauptsache nach als gescheitert ansehen müssen. Der Tod des Freiherrn v. Haymerle mag den Aufschub der Begegnung als rathsam haben erscheinen lassen, die eingetretene Verzögerung aber als ein Aufgeben des Planes zu deuten, dazu liegt unsers Erachtens kein Anlaß vor. Freilich bieten die Panslawisten allen ihnen noch etwa zu Gebote stehenden Einfluß auf, um die Ausführung der Absicht Alexander's zu hintertreiben, indem sie, wie jener „aus dem Orient kürzlich zurückgekehrte" Korrespondent, der „Times" Oesterreichs Orientgelüste zu demonstriren suchen. So lesen wir in der „Nowoje Wremja", einem Blatte, das vielfach als Organ Ignatjew's bezeichnet wird, Folgendes:

Der Vormarsch Oesterreichs aus Bosnien sei nur eine Frage der Zeit. Anstatt das in Abrede zu stellen, sei es besser, sich darauf vorzubereiten. Für Oesterreich sei die Versuchung groß: die Gewinnung einer strategischen Basis auf der Balkan-Halbinsel, die Herstellung eines Abhängigkeits-Verhältnisses der kleinen rivalisirenden Staaten mit unentwickelter Kriegsmacht und geringer Kultur zu Oesterreich, die Belebung der Handelsbeziehungen, die Festsetzung Oesterreichs am ägäischen Meere, die Erwerbung neuer Häfen, Erleichterungen im Handel mit dem fernen Orient, das Alles sei der Kampfpreis für Oesterreich. Rußland sei von Alters her einer Machtzunahme Oesterreichs auf der Balkan-Halbinsel abgeneigt; man erwarte daher nicht, daß es nun Oesterreichs Pläne begünstigen, ja auch nur stillschweigend zulassen werde.

Aber selbst das panslawistische Blatt scheint kein rechtes Vertrauen darauf zu setzen, daß es mit den Anschwärzungen einen Eindruck auf den Zaren machen und dessen Argwohn gegen Oesterreich erwecken werde; denn unmittelbar darauf fährt die „Nowoje Wremja" fort:

Wohl könnte es unter gewissen Verhältnissen geschehen, daß Oesterreich seine Eroberungen fortsetzt, ohne daß die Proteste Rußlands einen Krieg nach sich zögen, dann würden die Balkanvölker den Mangel an Solidarität unter ihren Fürsten bedauern.

Was bedeutet dieser unvermittelte Uebergang zu einem neuen Gedanken anders, als die Verzweiflung an der Wiedergewinnung Alexander's für einen waghalsigen Krieg um die phantastische Idee des Panslawenthums. So ruft denn auch das chauvinistische Blatt zum Schlusse seines Hetzartikels gegen Oesterreich die slawischen Brüder auf, sich selbst zum Unabhängigkeitskampf vorzubereiten und sagt:

„Das Vertrauen allein auf Englands moralische Unterstützung sei nicht gefahrlos. Nicht ewig könnten die Slawen Opfer von Rußland verlangen, die Hände in den Schooß legen und unthätig für die Entwickelung der nationalen Kräfte bleiben."

Mit Ausnahme der türkischen sehnen sich die Slawen nach russischen Opfern und russischer Hilfe gar nicht, da sie sehr wohl wissen, daß sie vom Russenthum sowohl in ihrer Sprache, als auch in ihrer Religion bedroht sind. Die Ermahnung an die slawische Bevölkerung der Balkanstaaten zu einer thatkräftigen Einigung mit dem gleichzeitigen Geständniß, daß sie weder auf Englands Unterstützung bauen, noch auf Rußlands Hülfe rechnen dürften, beweist daher am deutlichsten, daß der panslawistische Einfluß am Hofe des Zaren gebrochen ist. Die Anstrengungen zur Hintertreibung der Begegnung Alexander's mit Franz Josef versprechen demnach keinen Erfolg.

Aus Wien geht uns folgende telegraphische Nachricht vom 14. d. M. zu:

Der Kaiser empfing gestern Abend eine Deputation des evangelischen Oberkirchenraths, welche aus Anlaß der Säkularfeier des Toleranzpatentes eine Festschrift überreichte. Auf die Ansprache der Deputation, in welcher der Gesinnung unverbrüchlicher Treue Ausdruck gegeben wurde, erwiderte der Kaiser, er sei überzeugt, daß die evangelische Kirche, deren Wohl ihm sehr am Herzen liege, die Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus, wie bisher, jederzeit bewahren werde. Mit herzlichem Danke und dem Wunsche, seinen kaiserlichen Gruß ihren Glaubensgenossen zu überbringen, entließ der Kaiser die Deputation, welche sodann auch vom Ministerpräsidenten und von dem Kultusminister in der freundlichsten Weise empfangen wurde.

Zur Ergänzung der vorstehenden Nachricht fügen wir die nachfolgenden geschichtlichen Notizen hinzu:

Die evangelische Kirche Oesterreichs feierte am 13. d. M. die Erinnerung an den 13. Oktober 1781 in festlicher Weise, denn dem an diesem Tage erlassenen Toleranzpatent des hochherzigen Kaisers Josef II. verdankt sie es, daß überhaupt von einer evangelischen Kirche in den deutsch-österreichischen Landen die Rede sein kann und darf. Und wenn es vor hundert Jahren nicht an erleuchteten katholischen Kirchenfürsten in Oesterreich gefehlt, die wie die Bischöfe von Laibach, Salzburg und Königgrätz das Toleranzpatent als ein Gott wohlgefälliges Werk begrüßten, an Ehrenmännern unter den österreichischen Beamten, die, wie der Landrath Eybel in Linz, in der praktischen Durchführung der Segnungen des Toleranzpatents den Evangelischen wohlwollend zur Seite standen, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß im Jahre 1881 die festliche Erinnerung an das kaiserliche Edikt, auf welchem die Glaubens- und Gewissensfreiheit der protestantischen Unterthanen Oesterreichs ruht, auch außerhalb des engen Kreises der evangel. Gemeinden im Kaiserstaat einen freudigen, herzlichen Widerhall finden wird. Am 13. Oktober 1781 schlug den Evangelischen Oesterreichs die Stunde der Befreiung nach einer fast 200jährigen Unterdrückung. Die Reformation hatte in den österreich. Erbländern fast allenthalben feste Wurzel gefaßt. Es bedurfte einer systematisch durchgeführten Gegenreformation, um diese Wurzel wieder auszureißen. Es war vergeblich gewesen, daß Kaiser Maximilian I. das Auftreten Luther's anfangs mit Wohlgefallen betrachtete, indem er sich gegen den Kämmerer des Kurfürsten Friedrich III. dahin äußerte, daß Luther's propositiones nicht zu verachten seien und daß der Kurfürst diesen Mönch wohl verwahren möge, denn man werde seiner gegen die Unbilligkeit des römischen Stuhles bald benöthigt sein. Karl V. that den Schritt nicht, der ihn nach dem Urtheil Napoleon's I. zum wirklichen deutschen Kaiser gemacht hätte. Er trat nicht an die Spitze der Reformation, sondern erklärte sich gegen dieselbe. Vergeblich schrieb Kurfürst Christian von Sachsen seinem Freunde, dem Erzherzog Matthias, dem späteren deutschen Kaiser, daß die Jesuiten zugleich die größten Feinde Oesterreichs seien. Die sonst so menschenfreundliche und dem römischen Stuhl gegenüber selbständige Kaiserin Maria Theresia war durch die Jesuiten so sehr gegen die Ketzerei der Protestanten eingenommen, daß sie die strengen Verordnungen ihres Vorgängers Karl's VI. noch verschärfte. Erst in ihren letzten Lebensjahren machte sich unter dem Einfluß ihres Sohnes und Mitregenten Josef II. eine mildere Auffassung bei ihr geltend.

Ueber die Begegnung zwischen dem Fürsten Bismarck und Gambetta liegt heute eine neue Lesart vor, die dahin geht, daß die Entrevue zwar nicht in Varzin, dagegen in Friedrichsruh stattgefunden habe. Der „Weser-Ztg." wird aus Schlawe geschrieben, daß dort von einer Durchreise Gambetta's nichts bekannt sei; der Korrespondent fügt aber hinzu:

„Inzwischen geht hier das Gerücht, daß wir in der letzten Zeit uns nicht dauernd der berühmten Nachbarschaft in Varzin erfreut haben, und soviel ist nach quellenmäßigen Forschungen allerdings vollkommen sicher, daß die polizeilichen Mannschaften, welche von Berlin aus den Sicherheitsdienst in Friedrichsruh zu leisten haben — es ist eine andere Garnitur, wie diejenige Abtheilung, welche Varzin „vergittert" —, um den Beginn dieses Monats herum, etwa als der Advokat Massabie von Hamburg ostwärts reiste, „unerwarteten Befehl erhielt, ihren Dienst im Sachsenwalde anzutreten."

In der französischen Presse fließen die Nachrichten über die Reise Gambetta's noch immer spärlich. Die berliner „Tribüne" äußert sich darüber folgendermaßen:

Die meisten Blätter setzen den Entrevuegerüchten nach wie vor Unglauben entgegen, und hier und da wird sogar ein entschiedenes Dementi laut. Auffallend ist dabei nur, daß Gambetta's eigenes Organ, die „République française" sich bisher vollständig über die Sache ausschweigt, geradeso wie die dem Fürsten Bismarck nahestehende Presse. Und doch hätte Gambetta Ursache, die Gerüchte, wenn er es könnte, durch ein autorisirtes und bündiges Dementi zu ersticken, denn schon beginnen seine Gegner, Kapital daraus zu schlagen.

Die „Lanterne" und andere Organe der rothen Republik verbreiten, Gambetta habe sich Bismarck in die Arme geworfen; er sei bei ihm um Erlaubniß zur Annahme der Ministerpräsidentschaft eingekommen u. dergl. m. Daß es auch nicht an vernünftigen Beurtheilern einer etwaigen Annäherung Gambetta's an den deutschen Kanzler fehlt, beweisen die Worte, welche die „Estaffette" den betreffenden Gerüchten widmet. Dieses

vielgelesene republikanische Blatt findet es sehr natürlich, daß der künftige Ministerpräsident Frankreichs das Bedürfniß fühlte, Ideen und Ansichten über die auswärtigen Angelegenheiten mit dem Staatsmanne auszutauschen, der gegenwärtig die europäische Politik dirigire; daß er durch loyale Erklärungen alle Mißverständnisse zu zerstreuen suche, zu denen seine Berufung Anlaß geben könnte; daß er bezeugen wolle, wie seine Ministerpräsidentschaft nicht den kriegerischen Charakter habe, den man ihr unterschiebe und wie Frankreich an nichts Anderes denke, als seinen Geschäften nachzugehen und mit seinen Nachbarn in guten Beziehungen zu leben. Das sind genau dieselben Gründe, aus denen man auch in Deutschland eine Begegnung zwischen den beiden Staatsmännern für nicht unmöglich hält.

Auch russische und österreichische Blätter besprechen die angebliche Reise Gambetta's. Zweifelnd, aber keineswegs unbedingt ablehnend schreibt das hochoffiziöse „Journal de St. Pétersbourg" nach Auseinandersetzung des Sachbestandes:

„Gewiß kann man aus dem Aufenthalt Gambetta's in Dresden und Frankfurt noch nicht auf eine Zusammenkunft mit dem Reichskanzler schließen. Hätte aber diese Zusammenkunft stattgefunden, so würden auch wir vom Standpunkt des ausgeprägtesten französischen Patriotismus darin nichts Tadelnswerthes sehen. Was läge denn Erstaunliches darin, wenn der Staatsmann, den man allgemein berufen glaubt, die Regierung seines Landes zu übernehmen, und das unter wenig ermuthigenden Verhältnissen, sich Klarheit über die Lage zu verschaffen sucht, indem er sich über die zu Berlin herrschenden Dispositionen beim Reichskanzler unterrichtet und vielleicht ihm seine eigenen vorträgt."

Das Wiener „Fremdenblatt", das in bekannten Beziehungen zum Auswärtigen Amt steht, drückt sich schon bestimmter aus:

„Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß Gambetta eine Zusammenkunft mit Fürst Bismarck gehabt, so wenig auch die Nothwendigkeit und der Nutzen eines solchen Schrittes den Franzosen einleuchten wird. Man wird deshalb in Frankreich und auch anderwärts geneigt sein, in diesem merkwürdigen Zwischenfall mehr eine durch das staatsmännische Genie des deutschen Reichskanzlers herbeigeführte Ueberraschung, als einen der Initiative Gambettas entsprungenen Annäherungsversuch zu erblicken. Angesichts des in seinen Motiven und seinen Zielen noch völlig unaufgeklärten Ereignisses, das sich hinter der geheimnißvollen Reise Gambetta's birgt, verzichten wir willig auf jede weitere Unterstellung und Konjektur und begnügen uns einfach mit der beruhigenden Hoffnung, daß, was auch der Kern dieser Nebelhülle sein mag, er immerhin nur eine gute Frucht hervorbringen wird.

Was die Kabinetskrisis in Frankreich betrifft, so verlautet jetzt, daß Gambetta die Uebernahme der ihm zugedachten Rolle an gewisse Bedingungen geknüpft habe, in Betreff deren Präsident Grévy sich Bedenkzeit ausbat. Gambetta soll das Recht in Anspruch nehmen, als Premierminister ohne Portefeuille sich seine Mitarbeiter auszuwählen und allen Ministerberathungen zu präsidiren. Namentlich die letztere Bedingung scheint es zu sein, die Grévy bedenklich macht. Er ist es, der bisher die Funktionen des Vorsitzenden im Ministerrathe übte und der jetzt darauf beschränkt werden soll, die angenommenen Dekrete durch Vermittelung des Premierministers zur Unterzeichnung vorgelegt zu erhalten. Kein Wunder, daß Grévy sich gegen eine so wesentliche Zurückdrängung seines Einflusses auf die Regierungsgeschäfte sträubt. Er wird aber schließlich doch nachgeben müssen, da Gambetta dringendes Interesse daran hat, sich von vornherein gegen die Möglichkeit einer Durchkreuzung seiner Politik zu sichern.

Aus Dublin erhalten wir folgende telegraphische Nachrichten:

Die „Offizielle Zeitung" veröffentlichte am 14. d. Abend eine Proklamation, in welcher jede Form der Einschüchterung, sei es um die Entrichtung des Pachtgeldes zu verhindern, sei es um Unterthanen der Königin zu nöthigen, sich der Landliga anzuschließen, sei es um Jemand zu hindern, etwas zu thun, wozu er gesetzlich berechtigt ist, für eine ungesetzliche und verbrecherische Handlung erklärt und jede Person, welche sich solcher Handlungen schuldig machen sollte, mit Verhaftung und Gefängniß bedroht wird.

John Dillon, Mitglied des Parlaments, ist am 15. d., Nachmittag 4 Uhr, verhaftet und nach dem Gefängniß von Kilmainham abgeführt worden. Der Deputirte für Roscommon, O'Kelly, und der Redakteur des Journals „United Irishmen", O'Brien, sind ebenfalls verhaftet worden. Verhaftungsbefehle sind ferner gegen den Deputirten für Queens County, Arthur O'Connor, und gegen den Deputirten für Wexford, Healy, erlassen worden. Letzterer ist jedoch rechtzeitig von seinen Freunden gewarnt worden und hat seine Reise nach Dublin nicht fortgesetzt.

Zur Wahlbewegung.

[Ein konservativ-klerikaler Wahlkompromiß.] Folgendes finden wir in der „Breslauer Ztg.":

„Gegenüber dem scharfen Gegensatze, in den die Zentrumspartei und insbesondere ihre Führer und ihre Presse in Schlesien sich zu den Konservativen gestellt haben, dürfte ein Kompromiß, welcher im Creuzburger Wahlkreise zwischen den Konservativen und den Ultramontanen zu Stande gekommen ist, ein gewisses Aufsehen erregen. Wir geben das Schriftstück, welches den wirklich staatsmännisch erfolgten Abschluß des ganz staatsmännisch geschlossenen Kompromisses enthält, seinem ganzen Wortlaut nach wieder:

Betrifft die Gründe
des abgeschlossenen Wahl-Kompromisses zwischen Konservativen und Zentrum, zur allgemeineren Kenntniß der den bisherigen Wahlkämpfen ferner stehenden Wähler und Wahlmänner.

Nachdem seit 9 Jahren zwischen den Konservativen, Freikonservativen und Liberalen gegenüber den Wahlbestrebungen des Zentrums ein Wahl-Kompromiß bestanden und mit Hilfe desselben die Kandidaten des letzteren in den Reichstags und Abgeordnetenhaus-Wahlen stets besiegt worden waren, ist von den Konservativen dieses Bündniß gelöst worden. Die Gründe dieses Vorgehens lagen theils in den persönlichen Gegensätzen, theils und hauptsächlich in den Bestrebungen der liberalen Parteien, die Ansichten und Wünsche der konservativen mehr und mehr in den Hintergrund zu drängen, die vollzogene Spaltung der früher geeinigten Parteien war seit der Abgeordneten-Ersatzwahl 1879 Thatsache.

Ohne Wahl-Kompromiß würden seit dieser Zeit statt der bisherigen 2 politischen Wählerparteien deren 3 bestanden haben. Dieses Verhältniß drängte mit aller Macht nach dem Abschluß anderer Kompromisse hin, ohne welche alle künftigen Wahlerfolge stets auf Seiten der numerisch stärksten Partei, des Zentrums gewesen wären. Im Jahre 1880 bereits wurde Erbprinz zu Hohenlohe noch mit Hilfe aller Parteien mit Ausnahme des Zentrums, mit nur einer Stimme Majorität gegen Herrn von Aulock in den Reichstag gewählt. Ohne Kompromiß würde unzweifelhaft der Zentrums-Kandidat in der bevorstehenden Wahl 1881 siegen, und von Seiten des Zentrums, dessen spezielle Kulturkampfsfragen nicht im Reichstag, sondern im Abgeordnetenhause zum Austrag kommen, stände zu erwarten, daß es in geschickter Benutzung der bestehenden Differenzen zwischen Konservativen und den liberalen Parteien auch in diesen Wahlen erfolgreich durchdringen würde.

In einer zwischen vielen Vertretern der konservativen Partei und nach Anhörung einflußreicher Gesinnungsgenossen, darunter auch Vertretern der Geistlichkeit stattgefundenen Berathung, in welcher die gegenwärtigen Partei-Verhältnisse, sowie die allgemeine politische Situation eingehend erwogen wurden, ward der Beschluß gefaßt, in Erwägung des Umstandes, daß

1. die Stellung des Zentrums in den ablaufenden Legislaturperioden die schroffe ablehnende Position gegenüber den Regierungsvorlagen in vielen Punkten bereits verlassen habe.
2. die Regierung und der Fürst Reichskanzler auch ihrerseits eine die Hand zu einem versöhnlichen modus vivendi bietende Haltung eingenommen haben.
3. daß durch das Verhalten der Freikonservativen und der deutschen Reichspartei die reformatorischen Bestrebungen des Fürsten Reichskanzler, auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiete, zu dessen Programm sich die konservative Partei voll und ganz bekennt, theils offene Niederlagen, theils weitgehende Abschwächungen erfahren haben,
4. daß durch eine, unbeschadet der streng zu wahrenden Autorität des Staats und der Hoheitsrechte der Krone stattfindende Annäherung der Konservativen an das Zentrum zur Wiederherstellung des getrübten konfessionellen Friedens beigetragen werden könne, in endlicher Erwägung,
5. daß Herr Kammerherr v. Aulock zwar einerseits in den den Kulturkampf speziell betreffenden Fragen sich den Standpunkt eines gläubigen Katholiken vertritt, andererseits aber derselbe durch seine oft ausgesprochenen Ansichten und seine, von allen seinen Bekannten hochgeachteten Eigenschaften, seine Kenntniß der Verhältnisse des Kreises und namentlich des ländlichen Grundbesitzes, sein Zustimmen zu dem sozial-reformatorischen und wirthschaftlichen Programm des Reichskanzlers die Gewähr giebt, neben einem strengen Katholiken ein guter Christ und guter Patriot zu sein, und umsomehr unser Vertrauen genießen kann und muß, als er durch drei Wahlperioden im Abgeordnetenhause unseren Wahlkreis bereits zu aller Zufriedenheit vertreten hat, eine Einigung mit der Zentrumspartei des Wahlkreises auf der Basis einer gemeinschaftlichen Wahl des Herrn v. Aulock entweder zum Reichstag oder zum Abgeordnetenhaus anzustreben und eine eventuelle Kandidatur eines anderen Abgeordneten vorläufig zu bekämpfen.

Die auf Grund dieses Beschlusses eingeleiteten Verhandlungen mit den Vertretern des Zentrums haben zu dem Kompromiß geführt, nach welchem

a. Herr von Aulock 1881 in den Reichstag gewählt werden soll;
b. Herr von Aulock dieses Mandat im Frühjahr 1882 nach erfolgter Wahl in das Abgeordnetenhaus niederlegt, zumal derselbe erklärt, nur ein Mandat annehmen zu können;
c. bei den Abgeordnetenhauswahlen Herr von Aulock als Abgeordneter zugleich mit einem Konservativen gewählt wird;
d. die Kandidatur des Reichstagsabgeordneten in der dann erforderlich werdenden Ersatzwahl einer gemeinsamen Vereinbarung unterliegen soll, mit der Bedingung, daß dieselbe einem zur konservativen Partei gehörigen Manne zufällt und das Bestimmungsrecht der konservativen Partei freisteht.

Wir ersuchen daher sowohl alle konservativen Wähler, als auch alle diejenigen gemäßigter Parteien, welche sich zu dem Programm des Reichskanzlers bekennen, und denen an der Wiederherstellung des konfessionellen Friedens, an der Beseitigung des unseligen Kulturkampfes durch einen dauernden modus vivendi gelegen ist, sich diesem Kompromiß anzuschließen und ihre Stimmen während der nächsten Wahlperioden den getroffenen Vereinbarungen entsprechend abzugeben.

H. v. Wissell. v. Studnitz. v. Watzdorf. Kühn.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. Oktober.

V. **Neue Eisenbahnen.** Ueber die neuen, bereits vollendeten oder in Vorbereitung befindlichen Meliorationsbahnen in Preußen haben wir bereits den offiziösen Bericht gegeben. Von den 28 Linien berührt nur eine einzige, die etwa 25 Kilometer lange Strecke Schneidemühl-Dt. Krone (deren Betrieb am 1. November cr. eröffnet wird) die Provinz Posen in ihrem nördlichen Theil. Zwar sind auch in unserer Provinz hinsichtlich der Erbauung von Sekundärbahnen im Laufe der Jahre schon verschiedene Projekte angeregt worden und hat sich denselben auch vielfach das öffentliche Interesse zugewendet, besonders in denjenigen Kreisen, welche von den vorhandenen Eisenbahnen nicht berührt werden und keine Aussicht auf eine normale Eisenbahnverbindung haben, die Ausführung ist bis jetzt aber bei keiner der projektirten Bahnen in Angriff genommen. Der Hauptgrund hierfür liegt wohl darin, daß bei der hauptsächlich durch umfangreiche Chausseebauten herbeigeführten starken Verschuldung der hiesigen Kommunalverbände der Bau von Sekundärbahnen ohne eine ausgiebige Unterstützung des Staates schwer durchführbar ist; doch dürfte jetzt endlich auch bei uns durch Erbauung einiger sehr nothwendiger Eisenbahnlinien, so u. a. Lissa-Borek-Jarotschin, Pinne-Neutomischel, Czempin-Schrimm der sehr erwünschte weitere Ausbau des provinziellen Eisenbahnnetzes zur Thatsache werden. Die Zuckerfabrik Pakosch ist bekanntlich zur Erleichterung des Bezuges von Zuckerrüben und Steinkohlen durch eine Sekundärbahn von 6 Kilometer Länge mit der Station Amsee der Oberschlesischen Eisenbahn in Verbindung gebracht. — Es wird beabsichtigt, diese Bahn, welche einstweilen von der Zuckerfabrik für eigene Rechnung betrieben wird, auch dem Güter- und Personenverkehr der Stadt Pakosch zugänglich zu machen.

r. **Im polnischen Theater** sollte am Sonnabend das bekannte Lustspiel „Krieg im Frieden" in polnischer Sprache aufgeführt werden. Da nun Direktor Scherenberg von den Verfassern dieses Stückes das alleinige Aufführungsrecht für die Stadt Posen erworben hat, so ließ er die Aufführung des Stückes inhibiren.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Schneidemühl**, 13. Oktober. [Schwurgericht.] Vor dem heutigen Schwurgerichte stand der frühere Eigenthümer Gottlieb Oehlke aus Bielawy, der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. Er hatte am 2. Pfingsttage, den 6. Juni 1881, in der fürstlich Pleß'schen Waldung bei Bielawy Feuer gelegt. Es brannten etwa 1½ Quadratruthen ab. Nur der Energie der Dorfbewohner war es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff; sonst wäre auch das Dorf selbst bedroht gewesen. Am 26. Juni 1881 hatte der Angeklagte in derselben Forst noch einmal Feuer gelegt und diesmal an zwei Stellen. Es brannten 6 und 8 Quadratruthen ab. Wegen der damaligen Dürre war die Gefahr besonders groß gewesen. Die Geschworenen sprachen in beiden Fällen das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu acht Jahren Zuchthaus, acht Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Oktober. In Folge orkanartigen Sturmes in gestriger Nacht sind sehr viele oberirdische Leitungen gestört. Mit sämmtlichen wichtigeren Plätzen Deutschlands besteht jedoch durch die unterirdischen Kabel Verbindung, mit Ausnahme von München. (In Baiern bestehen keine unterirdischen Leitungen.) Von außerdeutschen großen Plätzen ist Paris, Wien, Prag, Warschau und Riga zu erreichen, London nicht.

Baden-Baden, 15. Oktober. Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Statthalter Feldmarschall v. Manteuffel aus Straßburg in Audienz.

Baden-Baden, 16. Oktober. Se Majestät der Kaiser speiste gestern und heute mit Ihrer Majestät der Kaiserin allein. Ueber die Abreise des Kaisers von hier sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Bonn, 15. Oktober. Dem General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld wurde aus Anlaß seines 70jährigen Dienstjubiläums gestern Abend vom hiesigen Kriegerverein ein Fackelzug dargebracht.

Karlsruhe, 15. Oktober. Die Generalsynode hat in der heutigen Sitzung mit 39 gegen 17 Stimmen das Gesetz, betreffend die Pfarrwahl, angenommen, in welchem festgesetzt wird, daß bei mangelnder Bewerbung der Großherzog die Stelle besetzt und daß von den jährlich verfügbaren Wahl-Pfarreien der Großherzog fünf derselben auf 6 Jahre besetzen kann, nach deren Ablauf Besetzung durch Wahl auf 10 Jahre stattfinden soll. In ihrer gestrigen Abend-Sitzung hatte die Generalsynode den von der Minorität auf Alternirung gestellten Antrag abgelehnt.

Karlsruhe, 16. Oktober. Die hiesige Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wurde heute von dem Erbgroßherzog geschlossen.

Darmstadt, 15. Oktober. Der Großherzog wird morgen von Schloß Hinterris in Tirol hier wieder eintreffen und am 19. d. den Landtag eröffnen.

Straßburg i. E., 15. Oktober. Der Statthalter, General-Feldmarschall v. Manteuffel, hat sich heute Vormittag, vom Oberst v. Strantz und von dem Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps, Oberst v. Winterfeld, begleitet, zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Baden-Baden begeben und kehrt von dort heute Abend wieder hierher zurück.

Leipzig, 15. Oktober. Hochverrathsprozeß gegen Breuder und Genossen. In der heutigen Verhandlung des Reichsgerichts wurde die Beweisaufnahme zu Ende geführt. Von den Aussagen der weiter vernommenen Zeugen waren namentlich diejenigen mehrerer Untersuchungsgefangener, welche sich mit den Angeklagten gemeinschaftlich in der Untersuchungshaft befanden, belastend. Die erwähnten Zeugen bekundeten, daß die Angeklagten ihnen kompromittirende Mittheilungen gemacht hätten. Die Angeklagten leugneten und behaupteten, daß jene Zeugen bestochen worden seien. Am Montag beginnen die Plaidoyers.

Hamburg, 15. Oktober. In Folge heftigen Sturmes und eingetretener Sturmfluth sind die in der Nähe des Hafens und an den Fleeten belegenen Straßen überschwemmt, die Passage ist vielfach gehemmt und viele Keller stehen unter Wasser. Der Schaden ist erheblich. Verluste an Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen.

Bremen, 15. Oktober. Die Rettungsstation Kuxhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Oktober von der deutschen Tjalk „Martha", Kapitän Siemers, mit Petroleum von Bremen nach Hamburg bestimmt, bei Duhnen gestrandet, 2 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Ernst Merck" der Staation Duhnen. Schiff unter Wasser.

Die Rettungsstation Spiekeroog meldet: Am 15. Oktober von der deutschen Kuff „Frau Greije", Kapitän Büschen, gestrandet an der Südseite von Spiekeroog, mit Roggen von Leer nach Mariensiel bestimmt, 2 Personen gerettet, durch Rettungsboot „Aurich" der Station Spiekeroog; Sturm aus Nordwest mit Regen und Hagel, Boot 6 Stunden unterwegs.

Der Lootsen-Kommandeur Gräfenhain aus Emden meldet: In der Nacht vom 14. zum 15. Oktober ist der königliche Dampfbagger unterhalb der Emder Rhede gesunken. 6 Mann ertrunken, 2 Mann durch das Rettungsboot der Station Nesserland gerettet.

Der Lootsenkommandeur v. Krohn in Wilhelmshaven meldet: Das Rettungsboot „Bonn" der Station Wilhelmshaven rettete 14 Personen von den Oberahn'schen Feldern; 7 Personen sind die letzte Nacht ertrunken. Sturm aus Nordwest.

Die Rettungsstation Horumersiel der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Oktober von der deutschen Tjalk „Tina Margarethe", Kapt. Reemts, gestrandet auf Horumersieler Rhede, leer von Horumersiel nach dem Ems-Kanal bestimmt, 2 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Vegesack" der Station Horumersiel. Sturm aus West mit Hagel. Boot 6 Stunden unterwegs.

Wien, 16. Okt. Der Statthalter von Mähren, Frhr. von Korb-Weidenheim, ist gestern in Brünn während der Theater-Vorstellung, der er beiwohnte, in Folge eines Herzschlages gestorben.

Zara, 16. Oktober. Die Landwehr-Assentirung ist in 14 Gemeinden des Bezirkes Cattaro ohne Schwierigkeiten durchgeführt.

Rom, 14. Oktober. Obgleich die russischen Unterhändler ihre Abreise nach Petersburg s. Z. damit motivirten, daß sie neue Instruktionen einholen müßten und ihre Rückkehr für Ende November d. J. in Aussicht stellten, so hegt man im Vatikan doch nicht viel Hoffnung, daß die Verhandlungen zum Ziele führen werden. Dagegen ist von dem nahe bevorstehenden Abschlusse eines Konkordats mit Rumänien die Rede. — Die Freunde Renan's beabsichtigen, zu Ehren desselben ein Banket zu veranstalten. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Kairo

die egyptische Regierung sei geneigt, den Reklamationen Italiens wegen Niedermetzelung der zur Expedition Giulietti's gehörigen Personen Folge zu geben. — Das italienische Transportschiff „Europa", welches in den australischen Gewässern aufgelaufen war, ist am 13. d. M. wohlbehalten in Batavia angekommen. — Der diesseitige Botschafter in Berlin, Graf de Launay ist hier eingetroffen. Ritter Nigra begiebt sich nächsten Montag nach Monza.

Rom, 15. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages besuchten etwa 1000 Pilger gruppenweise das Grab Pius IX. und legten daselbst prachtvolle Kränze nieder. Eine Unordnung ist nirgends vorgekommen. Die antiklerikalen Kreise haben den Anordnungen der Behörde Folge geleistet und die Legung des Grundsteins für das Denkmal Giordano Bruno's auf einen geeigneteren Zeitpunkt verschoben.

Rom, 15. Oktober. Ein Communiquè der „Agenzia Stefani" über die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Frankreich besagt:

Die Regierung setzt die kommerziellen Verhandlungen mit Frankreich fort und hat in ihrer Depesche den lebhaften Wunsch ausgedrückt, den Abschluß durch billige, für beide Theile annehmbare Bedingungen bei Erörterung der hauptsächlichen Bestimmungen des künftigen Vertrages zu beschleunigen. Die dreimonatliche Verlängerung des gegenwärtigen Regimes könne als Beweis für den günstigen Verlauf der Unterhandlungen angesehen werden.

Paris, 15. Oktober. Die Regierung hat beschlossen, daß die Munizipalräthe am 20. November die Delegirten für die Erneuerungswahlen des Senatsdrittels wählen und daß die Wahlen selbst am 8. Januar k. J. stattfinden sollen.

Paris, 15. Oktober. Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Mittheilung, in welcher wiederholt erklärt wird, daß der französische Botschafter in Berlin, Graf de Saint Vallier, nicht die Absicht habe, gegenwärtig seine Entlassung zu nehmen.

Verviers, 15. Oktober. Die englische Post vom 14. Oktober Abends, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 49 Minuten Vormittags, ist ausgeblieben. Grund: Sturm im Kanal.

Madrid, 16. Oktober. Die parlamentarische Gruppe der ehemaligen Republikaner, darunter der frühere Minister Becerra und mehrere andere hervorragende Persönlichkeiten aus der Revolutionszeit, haben erklärt, die liberale Monarchie anzunehmen.

London, 15. Oktober. Gestern wüthete ein fürchterlicher Sturm in ganz England. Derselbe verursachte enormen Schaden und eine Menge Schiffbrüche an der Küste. Viele Personen wurden theils getödtet, theils verletzt, die Telegraphenleitungen größtentheils zerstört. Der Verkehr mit den Provinzen und dem Auslande ist theilweise unterbrochen.

London, 15. Oktober. Die Agitation in Irland ist im Zunehmen. Versammlungen der Landliga in Dublin, Limerick und anderen Städten erklärten, sie würden keine Pacht zahlen, so lange Parnell verhaftet sei.

Dublin, 14. Oktober. Sexton, Deputirter der Grafschaft Sligo, und Quinn, Sekretär der Landliga, sind heute Nachmittag verhaftet worden. Man erwartet noch weitere Verhaftungen.

Bukarest, 15. Oktober. Die Meldung aus Rom, wonach der Abschluß eines Konkordates mit Rumänien bevorstehen solle, wird von maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet.

Belgrad, 15. Okt. Der Ministerpräsident Piroschanatz ist von seinem Urlaube hierher zurückgekehrt. Der Vicomte v. Harcourt hat sich nach Kanstantinopel begeben.

Belgrad, 16. Oktober. Gestern erhielt die Regierung die zweite Anlehensrate von drei Millionen Francs von der Union générale ausgezahlt.

Washington, 15. Oktober. Der deutsche Gesandte von Schlözer ist von dem Präsidenten Arthur in Audienz empfangen worden und drückte demselben das Beileid des deutschen Kaisers, des Kronprinzen und des Fürsten Bismarck anläßlich des Todes des Präsidenten Garfield aus. — Die französischen nnd deutschen Gäste, welche zur Theilnahme an den Festlichkeiten in Yorktown hier eingetroffen sind, wurden gestern auf dem Kapitol von dem Präsidenten Arthur und Richtern des obersten Gerichtshofes und bürgerlichen und militärischen Notabilitäten empfangen und begaben sich darauf zu dem Senat, welcher seine Sitzung suspendirte. Später fand das zu Ehren der Familie Steuben veranstaltete Diner statt. Am Abend waren die Häuser der Stadt festlich illuminirt.

Washington, 15. Oktober. Guiteau wurde gestern dem Gericht unter der Anklage der Ermordung Garfield's vorgeführt. Der Angeklagte bekannte sich nicht schuldig. Der Gerichtshof bewilligte auf Antrag des Vertheidigers Vertagung der Verhandlung, welche auf den 7. November anberaumt wurde.

Newyork, 14. Oktober. Nachrichten aus Peru zufolge haben die dem Expräsidenten Pierola treu gebliebenen Truppen nunmehr den Präsidenten Calderon anerkannt. Man glaubt, daß diese Thatsache die Anerkennung Calderon's auch von Seiten derjenigen Regierungen zur Folge haben wird, die dieselbe bisher verweigerten und daß auch die Friedensverhandlungen zwischen Chili und Peru nunmehr eröffnet werden können.

Bombay, 15. Oktober. Telegramm des „Reuter'schen Bureau's": Aus Meshed hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Herat von den von Turkestan her vorrückenden Truppen des Emir besetzt worden. Das Gros der englischen Armee in Süd-Afghanistan hat sich zurückgezogen; nur eine Brigade ist in Quetta geblieben.

Briefkasten.

N. P. Es existirt kein Gesetz, nach welchem Miethsquittungen stempelpflichtig sind.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Oktober Morgens 0,80 Meter.
„ „ 17. „ Morgens 0,80 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. redux. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
15. Nachm. 2	744,6	W stark	bedeckt [1]	+ 9,2
15. Abnds. 10	748,1	SW lebhaft	wolkenlos	+ 3,6
16. Morgs. 6	747,8	S mäßig	heiter Reif	+ 2,6
16. Nachm. 2	750,5	W mäßig	bedeckt [2]	+ 8,4
16. Abnds. 10	755,7	W mäßig	trübe	+ 4,5
17. Morgs. 6	757,4	W schwach	bedeckt	+ 4,3

[1]) Regenhöhe 3,2 mm.
[2]) Regenhöhe 0,4 mm.
Am 15. Wärme-Maximum + 9°7 Celf.
„ „ Wärme-Minimum + 3°7 „
Am 16. Wärme-Minimum + 2°1 „

Wetterbericht vom 16. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
Mullaghmore	770	SW 1	wolkenlos	3
Aberdeen	769	NNW 4	halb bedeckt	4
Christiansund	757	NNW 7	Regen	5
Kopenhagen	750	NNW 4	halb bedeckt	8
Stockholm	744	W 2	bedeckt	5
Haparanda	746	O 2	Regen	5
Petersburg	752	SSO 3	wolkenlos	5
Moskau	—			
Cork Queenst.	771	N 2	heiter	2
Brest	771	O 2	halb bedeckt	8
Helder	—			
Sylt	—			
Hamburg	757	WSW 2	bedeckt [1])	7
Swinemünde	752	W 3	Regen	6
Neufahrwasser	753	SSW 4	halb bedeckt	4
Memel	752	SSW 8	wolkig [2])	6
Paris	—			
Münster	762	W 4	wolkenlos	5
Karlsruhe	766	SW 6	bedeckt [3])	6
Wiesbaden	763	W 3	halb bedeckt	7
München	765	W 6	wolkig	2
Leipzig	758	SW 5	bedeckt [4])	8
Berlin	754	SW 2	Regen [5])	6
Wien	762	W 4	bedeckt	6
Breslau	758	SW 5	wolkenlos	6
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	758	ONO 7	Gewitter	6

[1]) Nachts Regenschauer, gestern stürmisch. [2]) Seegang hoch. [3]) Gestern Regen. [4]) Früh etwas Regen. [5]) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Unter beträchtlicher Abnahme seiner Tiefe ist das barometrische Minimum bis zum Nordbotten fortgeschritten; an der östlichen und südöstlichen Ostseeküste herrschen unter seinem Einflusse noch stürmische südliche Winde mit Regenfällen, während über dem Nordseegebiete und in Westdeutschland die nordwestliche Luftströmung und abnehmender Stärke und veränderlichem Wetter fortdauert. Ueber dem südwestlichen Großbritannien ist ein barometrisches Maximum mit ruhigem heiteren Wetter aufgetreten, dessen Ausbreitung nach Osten wahrscheinlich ist.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. (Schluß-Course.) Ziemlich fest. Lond. Wechsel 20,472. Pariser do. 80,583. Wiener do. 172,60 K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 99⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅝ Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 154⅜. Darmstd 172¼. Meininger B 104¼. Oest.-ung. Bk. 720,00. Kreditaktien 319. Silberrente 67. Papierrente 66⅝. Goldrente 81⅜. Ung. Goldrente 78½ 1860er Loose 124⅜. 1864er Loose 328,00 Ung. Staatsl. 238,00. do. Ostb.-Obl. II. 95⅜ Böhm. Westbahn 275⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 200¾. Galizier 283. Franzosen 308⅛. Lombarden 144⅛ Italiener 89¾. 1877er Russen 91⅜. 1880er Russen 75⅛. II. Orientanl. 61, Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅞, Wiener Bankverein 122½, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 319¾, Franzosen 308½, Galizier 283½, Lombarden 144¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 321⅛, Franzosen ——, Lombarden ——, Galizier ——, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, Ungarische Eskompte —. Wiener Bankverein 123½. Diskonto-Kommandit —,—.

Wien, 15. Oktober. (Schluß-Course.) Die Börse verlief ruhig, schloß fest und lebhaft. In Kreditaktien Deckungskäufe.

Papierrente 76,75. Silberrente 77,90. Oesterr. Goldrente 94,35, Ungarische Goldrente 118,85. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 131,70. 1864er Loose 173,50. Kreditloose 179,70. Ungar. Prämienl. 123,50. Kreditaktien 368,80. Franzosen 356,00. Lombarden 166,00, Galizier 327,75. Kasch.-Oderb. 150,00. Pardubitzer 167,20. Nordwestbahn 233,00. Elisabethbahn 216,20. Nordbahn 2377,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 149,80. Anglo-Austr. 159,25. Wiener Bankverein 143,40. Ungar. Kredit 374,50, Deutsche Plätze 57,75. Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,25. Napoleons 9,37½ Dukaten 5,62 Silberc. 100,00. Marknoten 57,82½. Russische Banknoten 1,25¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 171,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 255,25, ungarische Papierrente 89,25, ungar. Goldrente 90,35. Buschtierader B. —,—. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Nachbörse. Ungar. Kreditaktien —,—, österreichische Kreditaktien 369,80, Nordbahn 2397,50.

Wien, 15. Oktober. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 375,50, österr. Kreditaktien 371,70, Franzosen 357,00, Lombarden 167,00, Galizier 327,75, Anglo-Austr. 159,50, Papierrente 76,80, do. Goldrente 94,30, Marknoten 57,82½, Napoleons 9,37½, Bankverein 144,00, Elbthal 256,50, ungar. Papierrente 89,92½, 4prozent. ungar. Goldrente 90,50. Kreditaktien steigend.

Wien, 16. Oktober. (Privatverkehr.) Kreditaktien 372,00, Galizier 329,50, Franzosen 357,20, ungar. Kreditaktien 374,75, Papierrente 76,77½, 4proz. ungarar. Goldrente 90,47½, Elbthal 256,70, Nordwestbahn —,—, Lombarden 164,50, Unionbank —,—, Wiener Bankverein 143,60. Ruhig.

Paris, 15. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 84,90, Anleihe von 1872 117,05, Italiener 90,00, österr. Goldrente —, Türken 15,95, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. extér. 26⅛. ungar. Goldrente —, Egypter 385,00. 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Unentschieden.

Paris, 15. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 86,15, 3proz. Rente 84,85, Anleihe de 1872 117,10, Italien. 5proz. Rente 90,10, Oesterreich Goldrente 81⅜, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅜, 4proz. ungar. Goldrente 78⅞ 5proz. Russen de 1877 94¼, Franzosen 770,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 366,25, Lomb. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 16,05, Türkenloose 53,00.

Credit mobilier 755,00, Spanier exter. 26⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 738,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1760,00, Egypter 386,00, Banque de Paris 1318,00, Banque d'escompte 897,00, Banque hypothecaire —,—, III. Orientanleihe —, Londoner Wechsel 25,39. 5 proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 15. Oktober. 5 pCt. Italien. Rente 91,50, Gold 20,33.

London, 15. Okt. Sehr ruhig. Consols 99, Ital. 5proz. Rente 88⅞, Lombard. 14, 3proz. Lombard. alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88⅞, 5proz. Russen de 1872 88¼, 5proz. Russen de 1873 90⅞, 5proz. Türken de 1865 15¼, 3½proz. fundirte Amerikaner 102⅞. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente —, Oesterr. Goldrente 80¼, Spanier 26⅛, Egypter 75⅞, 4proz. preuß. Consols 100¼. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77¼, Silber 52.
Platzdiskont 4⅜ pCt.
In die Bank flossen heute 29,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 15. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 93⅞, Wechsel auf London 4,79½, Wechsel auf Paris 5,26¼, 3½proz. fundirte Anleihe 99⅝, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 115⅝, Erie-Bahn 45, Zentral-Pacific 114¼, Newyork Zentralbahn 138⅞. Chicago-Eisenbahn 134⅝. Cable Transfers 4,84.

Produkten-Course.

Köln, 15. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,50, fremder loco 25,00, per November 24,45, pr. März 23,80, per Mai 23,60. Roggen loco 21,50, per November 19,15, pr. März 18,10, per Mai 17,70 Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,70, pr. Oktober 29,40, per Mai 28,30.

Bremen, 15. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loko 7,80 bz., — Br., per November 7,90, bz. per Dezember 8,02½. bz., per Januar 8,00, bez., per Februar 8,00, bez., per März 8,00 Br.

Hamburg, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko unveränd., auf Term. ruhig. — Roggen loko unveränd., auf Term. ruhig. — Weizen per Oktober-November 233,00 Br., 232,00 Gd., per April-Mai 222,00 Br., 221,00 Gd. Roggen per Oktober-November 178,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 165,00 Br., 163,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl fest, loko 56,00, per Oktober 56,00. — Spiritus still, per Oktober 49 Br., per November-Dezember 47 Br., per Dezember-Januar 46½ Br., per April-Mai 44¼ Br. — Kaffee stetig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 8,25 Br., 8,10 Gd., per Oktober 8,10 Gd., per November-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Sturm.

Pest, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, auf Term. fester, per Herbst 12,60, bez., — Br., per Frühjahr 13,20 G., 13,25 Br. — Hafer pr. Herbst 7,90 Gd., 7,93 Br. — Mais per Mai-Juni 7,42 Gd., 7,45 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 15. Oktober. Rohzucker 88° loco fest, 56,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 63,75, per Nov. 64,00, per Oktober-Januar 64,00.

Paris, 15 Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Oktober 32,30, per November 32,40, per November-Februar 32,40, per Januar-April 32,40. — Roggen ruhig, per Oktober 22,50, per Januar-April 22,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per Oktober 68,00, per November 68,25, per Novbr.-Februar 68,40, per Januar-April 68,60. — Rüböl matt, per Oktober 75,75, per Novbr. 75,75, per Dezember 76,00, per Januar-April 77,00. — Spiritus weich., per Oktober 65,00, per November 65,00, per Dezember 65,00, per Januar-April 65,00. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 15. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19½ bez. u. Br., pr. November 19⅞ Br., per November-Dezember 20 bez. u. Br., pr. Jan. 20⅛ bz., 20¼ Br. Fest.

Antwerpen, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Amsterdam, 15. Oktober. Bancazinn 59.

Amsterdam, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —. Roggen per Oktober 230, per März 203.

London, 15. Oktober. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 15. Oktober. Havannazucker Nr. 12 25½. Fest.

Glasgow, 15. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 52 sh. 1½ d.

Liverpool, 15. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middl. amerikanische Dezember-Jan.-Lieferung 6⅜, Febr.-März-Lieferung 6 15/32 d.

Liverpool, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen und Mais 1 billiger, Mehl matt. — Wetter: Sturm.

Manchester, 14. Oktober. 12r Water Armitage 7⅜, 12er Water Taylor 7⅞, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton —, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9⅜, 40r Medio Wilkinson 11, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Duble Weston 10½, 60r Duble courante Qual. 14¼, Printers 16/16 8/8 8½ pfd. 99. Fest.

Newyork, 15. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 9/16, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. Mehl 6 D. 10 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 51 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 50 C., do. per November. 1 D. 52½ C., do pr. Dezember 1 D. 55½ C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11¼. Schmalz (Marke Wilcox) 12 5/16, do. Fairbanks 12¼, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 10½ C. Getreidefracht 4¼.

Newyork, 14. Oktober. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unonshäfen 186,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 52,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 41,000. Vorrath 403,000 B.

Bromberg, 15. Oktober. [Bericht der Handelskammer.] Weizen flau, hochbunt und glasig 220—227 Mark, hellbunt 210—215 M. — Roggen unveränd., loko inländischer feinster 177—179 Mark, geringere Qualität 175—176 Mk. — Gerste feine Brauwaare 155—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—155 Mark. — Hafer loko 150—160 M. — Erbsen Kochwaare 185—200 Mk. Futterwaare 175—180 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 54,00 Mark. — Rubelkours 217 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Oktober. Wind: West. Wetter: Stürmisch.

Weizen per 1000 Kilo loko 220—250 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per Oktober 234—233½ bezahlt, per Oktob.-November 227—226½ M. bezahlt, per November-Dezember 224½—224 M. bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bez., per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 224 Mk. bezahlt, per Mai-Juni — Mark bezahlt. Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 234 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—194 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 191 — 193 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — ab Bahn bezahlt, klammer — ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez. russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. a. Bahn. bez., defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Oktober 188½ — 190 M. bezahlt, per Oktober-November 181—180½—181½ bez., per November-Dezember 175¾—175½—176 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 169—169½ M. bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 158—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—170 M. nach Qualität gefordert, russischer 150—154 Mark bez., ost- und westpreußischer 150—158 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 150—156 M bez., schlesischer 150—158 M. bez., böhmischer 150—158 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Oktober 149½ Br., 149 G., per Oktober-November 147½ Br. 147 G., per Nov.-Dezember 146½ bez., per Dezember-Januar — M. bezahlt, per April-Mai 150 M. bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 149 Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—210 M., Futterwaare 165—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 150—155 nach Qualität gefordert, Okt. 148 M., Oktober-Novbr. 148 M. bez., per Nov.-Dezember 148 bez., per April-Mai 142 Mark bezahlt, Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 33,00—31,50 M., 0: 30,50—29,50 Mark, 0/1: 29,50—28,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50—26,50 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark per Oktober 25,50—25,60 bezahlt, per Oktober-November 24,60 — 24,70 bezahlt, per November-Dezember 24,00—24,10 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 23,10—23,20 M. bez., per Mai-Juni — bezahlt, per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps —,— Mark, Winterrübsen —,— Mark — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,0 M., mit Faß 53,3 M. bez., per Oktober 53,5—53,3—53,4 bez., per Oktober-November 53,5 bis 53,3—53,4 bez., per November-Dezember 53,5—53,3—53,4 bezahlt, per Dezember-Januar —, per Januar-Februar — per April-Mai 55,3 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt, Anmeldungen — M. bezahlt. — Gekündigt 1000 Ztr., Regulirungspreis 53,3 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,5 M., per Oktober 25,0 bez., per Oktober-November 25,0 M. bez., per November-Dezember 25,0 bez., per Dezember-Januar 25,6 M. bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Ztr., Regulirungspreis — M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 55,1 M. bez., per Oktober 55,8—54,6 M. bezahlt, per Oktbr.-November 53,9—53,3—53,3 Mark bezahlt, per November-Dezember 52,9—52,2—52,3 M. bezahlt, Dez.-Januar — bez., Januar-Februar — M. bez., Februar-März — bez., per April-Mai 53,4—53,0—53,1 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 15. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Veränderlich. Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 27,8. Wind: SW., seit gestern Abend orkanartiger Sturm.

Weizen ruhiger, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 229 bis 237 M., weißer 230 bis 241 M. bez., per Oktober 238—238,5 Mark bezahlt, per Oktober-November 228 Mark bz., per November-Dezember — Mark bezahlt, per April-Mai 225 bis 224 Mark bez. — **Roggen** fester, per 1000 Kilo loko inländischer 183 bis 186 Mark bez., geringer — M. bezahlt, per Abladung von Libau — Pfd. transf. — M. cif. bez., per Oktober 187,5—188 M. bez., per Oktober-November 180 M. bezahlt, per November-Dezember 174,5—175 Mark bezahlt, per April-Mai 167,5—168 Makr bez., per Mai-Juni — Mark bezahlt. — **Gerste** fest, per 1000 Kilo loko geringe 152—160 M., Brau- 166 bis 171 M. bezahlt. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loco alter pommerscher 150 bis 156 M., neuer 142 bis 151 M. bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** ohne Handel, per 1000 Kilo loco Amerikanischer 149 M. Br. — **Winterrübsen** fester, per 1000 Kilo loko 250 bis 255 M., feinster — M. bez., abgel. Anmeldung — M. bezahlt, per Oktober 252 M. bz., per Oktober-November 252 M. bz., per April-Mai 264 M. bz. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 256 bis 260 M. bezahlt. — **Rüböl** unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 Mark Br., mit Faß — M. bez., ohne Faß — M. Br., Anmeldungen — M. bez., per Oktober 53,75 M. bz., per Oktober-November 53,75 M. Br., per abgel. Anm. — M. bez., per November-Dezember 53,75 M. Br., per April-Mai 55,5 M. Br. — **Spiritus** matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 54,1 Mark bezahlt, mit Faß — M. bezahlt, per Oktober 54,4 M. bez.' per Oktober-November 53,4 M. bez., per November-Dezember 52,5 M. Br., per April-Mai 53 Mark bez. Br. — Angemeldet: 100 Zentner Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 238,5 M., Roggen 188 M., Rübsen 252 M., Rübö 53,75 M., Spiritus 54,4 M. — **Petroleum** loko 8,2—8,25 Mark transf. bez., alte Usanze — M. tr. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr. — Schmalz prima Amerik. 61,5—62 M. tr. bez. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, 15. Oktober. Die Börse zeigte auch heute eine recht feste Physiognomie, wenn schon der allgemeine Coursstand nicht voll die Höhe von gestern innehalten konnte. Die Abschwächung in den Notirungen war zum Theil durch niedrige auswärtige Cours-Meldungen hervorgerufen. Zum Theil übt aber auch noch immer die Ungewißheit, die in Bezug auf die weitere Entwickelung der internationalen Geldverhältnisse herrscht. Letztere haben keine Verschärfung erfahren und es gestaltet sich für den hiesigen Platz die augenblickliche Lage des Geldmarktes sogar eher günstiger. Wie schon gestern verlautete, daß bei der Reichsbank seit dem letzten Wochen-Ausweis die Wechsel- und Lombardbestände in starker Abnahme begriffen seien und daß sogar ein nicht unbeträchtlicher Goldrückfluß zur Bank stattgefunden habe. Im Ganzen gab die Börse indeß hierauf nicht viel, sondern verharrte in einer ziemlich apathischen Haltung. Die Spekulation schränkte ihre Thätigkeit ein und fand ein nennenswerther Verkehr nur in einigen leichten Eisenbahn-Aktien statt. Hierhin zählen besonders die Aktien derjenigen Bahn-Unternehmungen, die von den russischen Getreide-Exporten, auf die man eben nach vielen Richtungen hin große Hoffnungen setzt, berührt werden. So wurden die Aktien der Ostpreußischen Südbahn, der Marienburg-Mlawkaer Bahn und der Russischen Südwestbahn zu steigenden Coursen lebhaft umgesetzt. Andere Dividendenpapiere fanden wenig Beachtung, und Anlagewerthe blieben vernachlässigt. Einheimische Eisenbahn-Prioritäten waren still, zum Theil aber auch niedriger. Per Ultimo notiren: Franzosen 616,50 bis 619, Lombarden 287—290, Kredit-Aktien 637—636,50—643,50 bis 642,50, Wiener Bankverein 248, Darmstädter Bank 172—172,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 228,75—230,90—230,60, Deutsche Bank 171,75—172,70, Dortmunder Union 103,90—105, Laurahütte 126,75 bis 128. Der Schluß war fest. — Diskonten 5½ Prozent Brief u. Gd.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. Oktober 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,70 bz
do. neue 1876	4	101,00 B
Staats-Anleihe	4	100,75 bz G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	100,20 bz
do. do.	3½	95,90 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	99,00 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	103,60 bz
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do neue	3½	91,25 bz
do.	4	101,00 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,25 B
do.	4	100,20 bz G
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,30 bz
do.	4	100,30 G
do. I. B.	4	100,25 bz
do. II. Serie	4½	103,00 bz G
Neuldsch. II. Serie	4	100,00 B
do. do.	4½	103,25 B
Posensche, neue	4	100,10 B
Sächsische	4	100,25 G
Pommersche	3½	91,10 bz
do.	4	100,50 G
do.	4½	101,25 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 G
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,10 B
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,60 bz
Sächsische	4	100,25 G
Schlesische	4	101,00 G
20-Frankstücke		16,19 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,46 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,70 bz
Oesterr. Banknot.		173,10 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		218,45 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,70 B
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	146,10 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	312,80 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	312,80 G
do. 35 fl. Oblig.	—	216,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	102,20 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 bz B
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	122,10 bz
do. II Abth.	5	119,80 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,75 bz
Mecklb. Eisenbhan.	3½	95,10 bz
Meininger Loose	—	27,80 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	120,00 bz
Oldenburger Loose	3	154,00 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	108,50 bz
do. do.	4½	105,10 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,00 bz
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	102,30 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,20 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,60 bz
do. II. IV. 110	5	107,90 bz G
Pomm. III. rkz. 100	5	101,25 bz G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	107,90 bzG
do. do. 115	4½	106,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	106,50 G
do. do. rückz. 100	4½	101,50 bz G
do (1872 u. 74)	4	99,25 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,60 bz
do. II. rdz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,30 B
do. do.	4½	106,00 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,10 bz B
do. do.	4½	103,50 bz
Kruppsche Obligat.	5	109,80 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	81,60 bz
do. Pap.-Rente	4½	66,20 bz
do. Silber-Rente	4½	67,10 bz G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	345,10 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,90 bz
do. do. v. 1864	—	325,50 G
Ungar. Goldrente	6	102,60 B
do. St.-Eisb. Akt.	5	88,00 bz
do. Loose	—	124,90 G
Italienische Rente	5	89,90 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	76,75 bzG
do. Boden-Credit	5	86,90 bz B
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	
do. do. 1880	4	
do. Pr.-A. v. 1864	5	152,50 G
do. do. v. 1866	5	148,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 G
do. 6. do. do.	5	87,30 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,80 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	—	16,50 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,45 bz
do. do. 2 M.	20,21 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,50 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,90 bz
do. 100 R. 3 M.	214,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	217,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 4, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	42,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	61,75 bz
Berl. Handels-Ges.	4	121,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	199,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,70 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	91,40 bz
Cöln. Wechslerbank	4	98,50 bzB
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	171,80 bz
do. Zettelbank	4	111,40 B
Dessauer Creditb.	4	
do. Landesbank	4	121,50 G
Deutsche Bank	4	172,75 bz
do. Genossensch.	4	134,00 bz
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 G
do. Reichsbank.	4½	154,40 G
Disconto-Comm.	4	230,75 bzv
Geraer Bank	4	96,90 bzB
do. Handelsb.	4	94,25 G
Gothaer Privatbk.	4	118,00 G
do. Grundkredb.	4	97,50 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,50 G
Leipziger Creditb.	4	160,80 bz G
do. Discontob.	4	118,40 bz
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bz
Mecklb. Bodencred.	4	104,50 G
do. Hypoth.-B.	fr.	96,50 B
Meining. Creditbk.	4	104,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	94,75 bzB
Niederlausitzer Bank	4	101,00 bz
Norddeutsche Bank	4	189,10 G
Nordd. Grundkredit	4	54,00 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,50 G
Posen. Landwirthsch	4	76,00 G
Posener Prov.-Bank	4	129,00 G
Posener Spritaktien	4	52,25 bz B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,00 B
do. Centralbdn.	4	125,50 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	98,00 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	
Sächsische Bank	4	127,00 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,50 bz G
Schles. Bankverein	4	112,75 bz G
Südd. Bodenkredit	4	143,30 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	192,75 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	62,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	1,30 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,10 bz G
Dortmunder Union	4	17,50 bz B
Egells Masch.-Akt.	4	29,10 G
Erdmannsd. Spinn.	4	33,50 bz
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	76,50 bz G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 B
Georg-Marienhütte	4	97,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	97,40 bz
Immobilien (Berl.)	4	84,00 bz B
Kramsta, Leinen-F.	4	98,00 G
Lauchhammer	4	29,00 bzG
Laurahütte	4	127,50 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	56,50 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	58,60 G
Menden u. Schw. B.	4	74,00 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,75 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,00 bzB
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	110,00 bz
Rhein.-Nass. Bergw.	4	74,00 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,75 bzG
Unter den Linden	4	9,60 B
Wöhlert Maschinen	4	23,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	48,00 bzG
Altona-Kiel	4	188,10 bzG
Bergisch-Märkische	4	122,70 bz
Berlin-Anhalt	4	135,00 bz
Berlin-Dresden	4	19,00 bzG
Berlin-Görlitz	4	31,90 bz
Berlin-Hamburg	4	297,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	101,75 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	22,10 bzG
Märkisch-Posener	4	33,00 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	247,00 bz
do. Lit. B.	3½	195,75 B
Ostpreuß. Südbahn	4	65,50 bzG
Rechte Oderuferb.	4	166,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	16,10 bz
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	212,10 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,25 B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,80 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	206,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,60 bzG
Weimar-Geraer	4½	51,75 bz
Albrechtsbahn	5	38,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	141,20 bzG
Aussig-Teplitz	4	236,75 bz
Böhm. Westbahn	5	137,40 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	152,70 bz
Elisabeth-Westbahn	5	93,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	83,25 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	141,60 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	75,00 G
Kaschau-Oderberg	4	64,40 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,25 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	309,90 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	72,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	73,75 bzG
Rjask-Wjas	5	
Rumänier	3½	62,10 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,00 bz
do. Südwestbahn	5	64,80 bzG
Schweizer Unionb.	4	48,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	32,25 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	131,10 bz
Warschau-Wien	4	255,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	51,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	97,00 bzB
Halle-Sorau-Gub.	5	93,00 bz
Märkisch-Posen	5	114,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,25 bzG
Münster-Enschede	5	21,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,10 bzG
Oberlausitzer	5	45,90 bz
Oels-Gnesen	5	48,40 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	67,75 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	162,50 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	78,50 bz
Weimar-Geraer	5	36,00 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,70 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,75 bzG
do. C. do. abg.	5	125,50 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,25 B
Rhein. St.-A. abg.	6½	162,00 bz
do. neue 4 proc.	5	158,75 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,25 G
do. do. II.	5	99,50 G
do. do. III.	5	99,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	94,30 B
do. do. Litt. B.	3½	94,30 B
do. do. Litt. C.	3½	92,75 G
do. IV.	4½	102,70 B
do. V.	4½	102,70 B
do VI.	4½	104,60 G
do. VII	4½	102,80 bz
Aachen-Düsseldf. I	4	100,00 B
do. do. II	4	100,00 B
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,90 G
do. do. II.	4½	101,90 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 B
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,50 B
do. B.	4½	103,50 B
do. Litt. C.	4½	102,75 bz
Berlin-Görlitz	4½	102,20 G
do. do. Litt. B.	4½	102,20 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	104,10 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,40 B
do. do. C.	4	100,40 B
do. do. D.	4½	103,75 B
do. do. E.	4½	102,30 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 bzB
do. do. III.	4	100,50 bzB
do. IV. v. St. g.	4	100,50 bzB
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,70 G
do. do. Litt. I.	4½	102,70 G
do. do. 1876	5	106,10 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,40 bz
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	103,30 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 bzG
do. do.	5	105,90 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,30 bz
do. Leipz. A.	4½	104,10 G
do. do. B.	4	100,50 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	100,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	
do. do. III conv.	4	100,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	103,10 bz
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,25 bzB
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,25 bzG
do. do. III.	4½	102,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,50 G
do. v. 1862, 64	4½	102,50 G
do. v. 1865	4½	102,50 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 B
do. II. do.	4½	103,00 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,25 bzB
do. II.	4½	
do III.	4	100,25 bzB
do. IV.	4½	
do V.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,70 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,10 G
do. do. II.	5	94,10 G
do. do. III.	5	94,10 G
do. do. IV.	5	94,10 G
Lemberg-Czernow. I	5	81,40 G
do. II.	5	85,00 bz
do. III.	5	82,40 bz
do. IV.	5	82,25 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,75 bzG
do. Ergänzsb.	3	360,20 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,00 G
do. II. Em.	5	105,00 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,75 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,40 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,30 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,00 bzG
do. do. 1869	5	84,30 bz
do. do. 1872	5	84,30 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,40 B
Reichenb.-Pardubitz	5	85,00 B
Südösterr. (Lomb.)	3	286,90 G
do. do. neue	3	286,90 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,75 G
Brest-Grajewo	5	92,75 bz
Charkow-Asow g.	5	97,00 B
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	95,75 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 bzG
Koslow-Woron. gar	5	
Koslow-Woron. Ob.	5	87,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,10 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,50 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	100,60 bzB
Losowo-Sewast.	5	84,25 G
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,25 bzB
Schuja-Iwanow.	5	96,25 bzG
Warsch.-Teresp., g.	5	97,75 bz
do. kleine, g.	5	99,10 G
Warschau-Wien II.	5	103,25 bz
do. III.	5	103,10 bz
do. IV.	5	102,80 G
Zarskoe-Selo	5	73,00 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.